

brunnen in Töpferkunstarbeit geschmückt. Im 2. Obergeschoß liegt neben dem Treppenhause ein großer Raum für ständige Ausstellungen; ein Lesesaal, eine Bücherei mit Bibliothekszimmer stoßen an diesen Vorraum. In den nördlichen Flügel dieses Geschosses ist ein kleiner Hörsaal für 150 Personen eingebaut, dessen Lichtbildvorrichtung von einem Nebenraum aus bedient wird.

Das Mansardengeschoß birgt außer umfangreichen Sammlungsräumen vor allem die großen

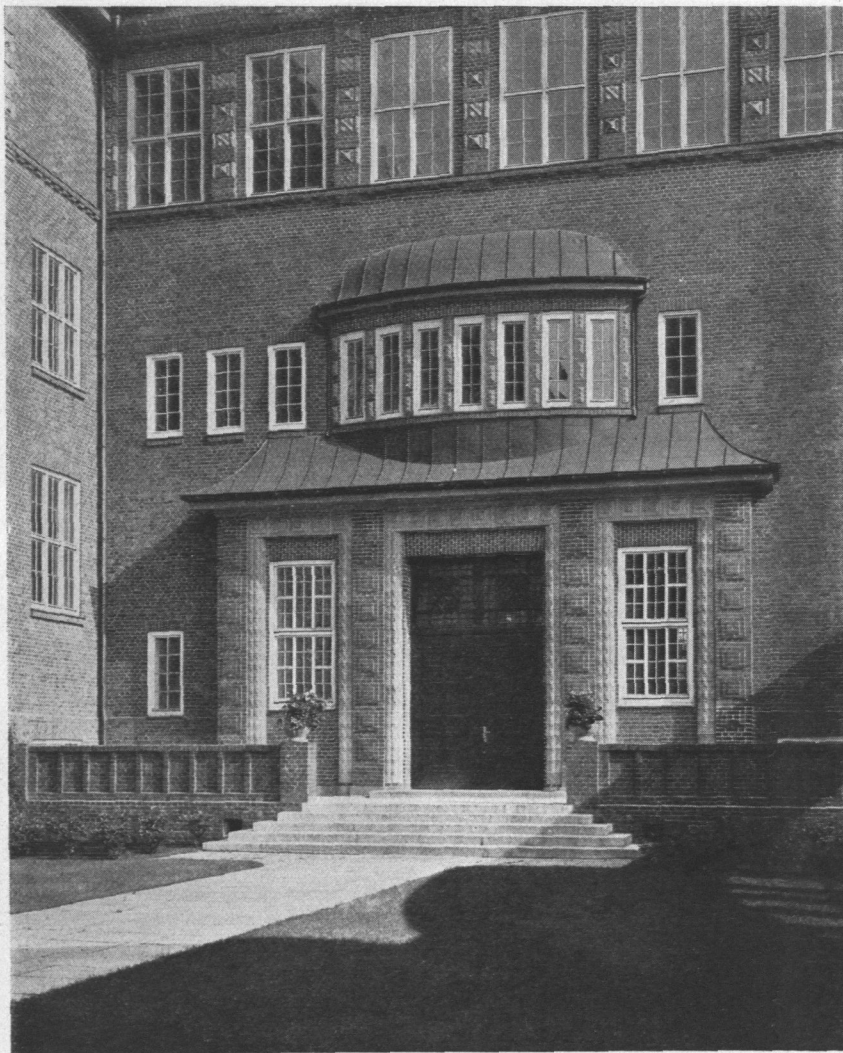


Abb. 313. Staatliche Kunstgewerbeschule, Haupteingang.

Malerwerkstätten und Aktzäle. Ihre Fenster reichen bis in die schräge Fläche des oberen Dachgeschosses hinein, so daß eine besondere Lichtfülle gewonnen wird.

In das Dachgeschoß des nördlichen Flügels sind verschiedene, um eine Oberlichtkuppel gruppierte Räume eingebaut, die als Studieräume für die Ausmalung bestimmter, durch räumliche Gliederung gegebener Flächen dienen. Zwischen dem Warm- und Kaltpflanzenhaus auf dem Verbindungsbau zwischen Hauptgebäude und Werkstättenhaus liegt ein mit Behältern für Wasser- und Landtiere ausgestatteter Zeichensaal, der zusammen mit der davor liegenden Terrasse Studien in völlig freier Beleuchtung ermöglicht. Vor dem Werkstättenhaus,

das einen überdeckten Eingang von der Uferstraße aus hat, befindet sich ein Garten mit Frühbeeten.

Im Kellergeschoß dieses Bauteiles liegen die Wohnung für den Maschinisten und die Schmiedewerkstätten.

Im Erdgeschoß folgen die Räume für die Tischlerei mit großem Maschinenraum und allen für die Holzbehandlung nötigen Nebenräumen sowie die Werkstatt für Holzbildhauer.

Das 1. Obergeschoß dient dem Druckereibetrieb nebst einer Werkstatt für Gravieren. Dann folgen im 2. Obergeschoß die Goldschmiedewerkstätten mit Räumen für Emaille- und Hammerarbeit; sie nehmen nicht das ganze Geschosß ein, so daß sich noch ein großer Abendaktsaal von etwa 9 : 18 m mit Bad für Modelle gewinnen ließ.